

felt. Dieser weigerte sich, ihnen seinen Weinberg zu verkaufen, weil es gegen das göttliche Gesetz war, das väterliche Erbe wegzugeben. Durch Arglist und Ränke brachte Jesabel es dahin, daß zwey gottlose Buben als Zeugen gegen Naboth auftraten, und ihn beschuldigten er habe Gott gelästert und dem Könige geflucht. Die Obrigkeit der Stadt, darin er wohnte, hatte sie beredet, wider ihr Gewissen das Todesurtheil über ihn zu sprechen. Der gute Naboth wurde nach diesem Urtheile vor die Stadt hinausgeführt und zu Tode gesteiniget. Ahab und Jesabel hatten nun ihr Verlangen erfüllt, sie bekamen Naboths Weinberg und sein ganzes Vermögen.

Aber der gerechte Gott, der den bösen Menschen nach ihren Thaten vergilt, ließ dieser beyden gottlosen Leute Frevlthat nicht ungestraft. Ahab verlor in dem Kriege wider die Syrer sein Leben, und die Hunde leckten sein Blut an eben der Stelle, wo sie längst vorher das Blut Naboths aufgeleckt hatten. Jesabel wurde in ihrem königlichen Schmucke aus dem Fenster herabgestürzt. Die Pferde zertraten den auf das Pflaster hingestürzten Körper, und die Hunde fraßen ihn auf.

Erinnerungen, die hierher gehören, stehen schon auch im Leben Jesu.

XXX.

Die Wegführung der Juden in die Gefangenschaft.

Diese ist ein trauriges Beyspiel der göttlichen Strafgerichte über ein böses Volk, das sich gar nicht bessern will.

Gott sandte einen Propheten nach dem andern zu dem Jüdischen Volke. Bald ließ er sie bitten und